

Freitag, 6.12.2019, 19.30 Uhr

Kinoabend. Levins Mühle

Mit einer Einführung von Martin Straub

— In einem kleinen Dorf im Westpreußischen, nahe der unteren Weichsel, leben in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Deutsche, Polen, Juden und Zigeuner nebeneinander. Der wohlhabende deutsche Mühlenbesitzer Johann erträgt es nicht, dass der Jude Levin in seiner Bootsmühle auch Korn mahlt. Im Glauben, dass die Justiz auf Seiten der Deutschen sein wird, öffnet er nachts das Wehr und schwemmt Levins Mühle weg. Seine Rechnung aber geht nur zum Teil auf. Levin bekommt kein Recht und flieht resigniert mit seiner Freundin Marie, einer Zigeunerin. Johann aber wird seines Lebens auch nicht mehr froh. Die anständigen Menschen des Ortes solidarisieren sich – über Nationalitätenunterschiede hinweg – und verurteilen ihn moralisch. Auch er verlässt den Ort und geht als Rentier in die Kreisstadt.

Eintritt 5 €

Mittwoch, 22.1.2020, 19.30 Uhr

Ingo Schulze und Tom Schulz im Gespräch über Johannes Bobrowski

Die Schriftsteller Ingo Schulze und Tom Schulz sprechen an diesem Abend über den Menschen Bobrowski, ihre Leseindrücke und den Einfluss seiner Texte auf ihre eigene Arbeit.

— Ingo Schulze schrieb in der *Zeit* über Bobrowski: »Durch diesen Autor habe ich zum ersten Mal erfahren, wie rein Literatur sein kann – im Sinne von reiner Malerei: ganz aus der Farbe gearbeitet, ohne Zeichnung. [...] Ich entferne mich nie zu weit von Bobrowskis Büchern. Seit ich sie zum ersten Mal gelesen habe, finde ich in ihnen Rückhalt, ob früher zwischen Frühspurt und Appell oder heute im Hotelzimmer.«

— Tom Schulz schrieb in der *NZZ*: »Von Bobrowski bleibt das Bildnis eines einzigartigen Mannes, und es bleibt seine Hinterlassenschaft. Das strahlende Fleisch der Sprache, ihre Musik. Die Geschichten, die er erzählt hat: Vom Dorfrand der Welt, in dem die Völker einträchtig miteinander leben könnten.«

Eintritt 5 €

Tickets für das Rahmenprogramm erhalten Sie im Ticketshop auf www.lesezeichen-ev.de

Idee und Konzept: Ralf Schönfelder, Lese-Zeichen e.V.

Mittwoch, 5.2.2020, 19.30 Uhr

Annäherungen an Litauen. Texte von Johannes Bobrowski und anderen Dichtern

Ein Programm von Martin Stiebert. Mit Musik von Oliver Räumelt
Litauen war für den Dichter Johannes Bobrowski ein ganz wichtiges Land im europäischen Osten. Es begleitete ihn ein Leben lang: von den litauischen Bauern im Memelland seiner Kindheit bis zum Roman *Litauische Claviere*, den er kurz vor seinem Tod abschloss. Martin Stiebert wird Lyrik und Prosa Bobrowskis vortragen, die vom litauischen Motiv geprägt sind. Hinzu kommt Poesie anderer Dichter dieses Landes: von Kristijonas Donelaitis, Adam Mickiewicz und Czesław Miłosz.

— »Wenn man Glück hat, trifft man ihn in der Bibliothek, auf der Straße oder im Café Central, wenn man größeres Glück hat, kann man ihm lauschen, was immer bedeutet, leichten Fußes einen Spaziergang durch die Literaturgeschichte anzutreten, mit kleinen Ausflügen in die Philologie, Theologie, ins funkelnde Denken des Martin Stiebert, das so wunderbar weitverzweigte Girlanden windet.« (*Kulturjournal*)

Eintritt 5 €

Mittwoch, 19.2.2020, 19.30 Uhr

Finissage. Ein Lyrik-Abend für Johannes Bobrowski

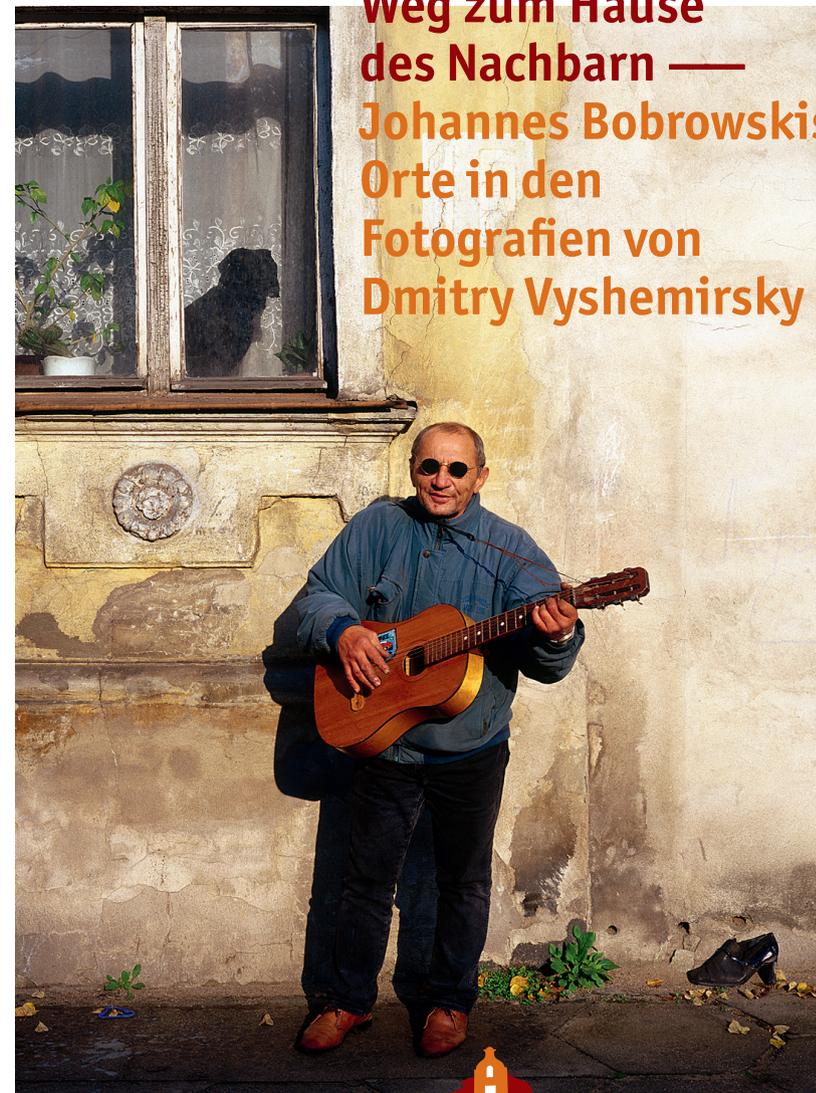
Mit Daniela Danz, Mirko Bonné, Andreas Altmann, Kerstin Becker. Mit Musik von Andrea Schmidt (Violine) und Michael Hochreiter (Violoncello)

— Vier Dichterinnen und Dichter lesen ein Gedicht von Johannes Bobrowski und eigene Texte.

— Die Gedichte von Daniela Danz sprechen von Welt und Geschichte. Sie sind eindringliche Befragungen des Individuums auf der Suche nach seinem Platz im großen Strom der Zeit. Subtil und präzise widmen sich Mirko Bonnés Gedichte der Darstellung der Schönheit wie der Zerstörung unserer Welt. Sie entfalten einen Lesefluss, der in eine erfahrungssatte Lektüre hineinzieht. Andreas Altmanns Gedichtband *Weg zwischen wechselnden Feldern* lebt von der eindrücklichen Fülle poetischer Klänge und einer zwischen Magie und Melancholie schwebenden Bildhaftigkeit. Kerstin Becker erinnert uns daran, woher wir kommen. Ihre kraftvollen Gedichte nehmen uns mit in die Wälder und auf die Äcker, auf Dachböden und in Kohlenkeller, kurz: an all die Orte, an denen Kinder Welt verinnerlichen.

Der Eintritt ist frei

Auf dem endlosen Weg zum Hause des Nachbarn — Johannes Bobrowskis Orte in den Fotografien von Dmitry Vyshemirsky





Fotos, wenn nicht anders gekennzeichnet: Dmitry Vyshemirsky



Johannes-Bobrowski-Gesellschaft e. V.

Johannes Bobrowskis Stimme ist eine der markantesten in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts. In seinen Gedichten, Erzählungen und Romanen betrachtet er die untergegangene Welt seiner Kindheit: Sarmatien, die Landschaft zwischen Ostsee und Schwarzem Meer, Weichsel und Wolga. Hier lebten Polen, Litauer, Russen, Juden und Deutsche miteinander. Bobrowskis Texte sind Zeugnisse widerständiger oder verlorener Existenz. Sie spüren ungehörte Stimmen auf, Stimmen aus anderer Zeit.

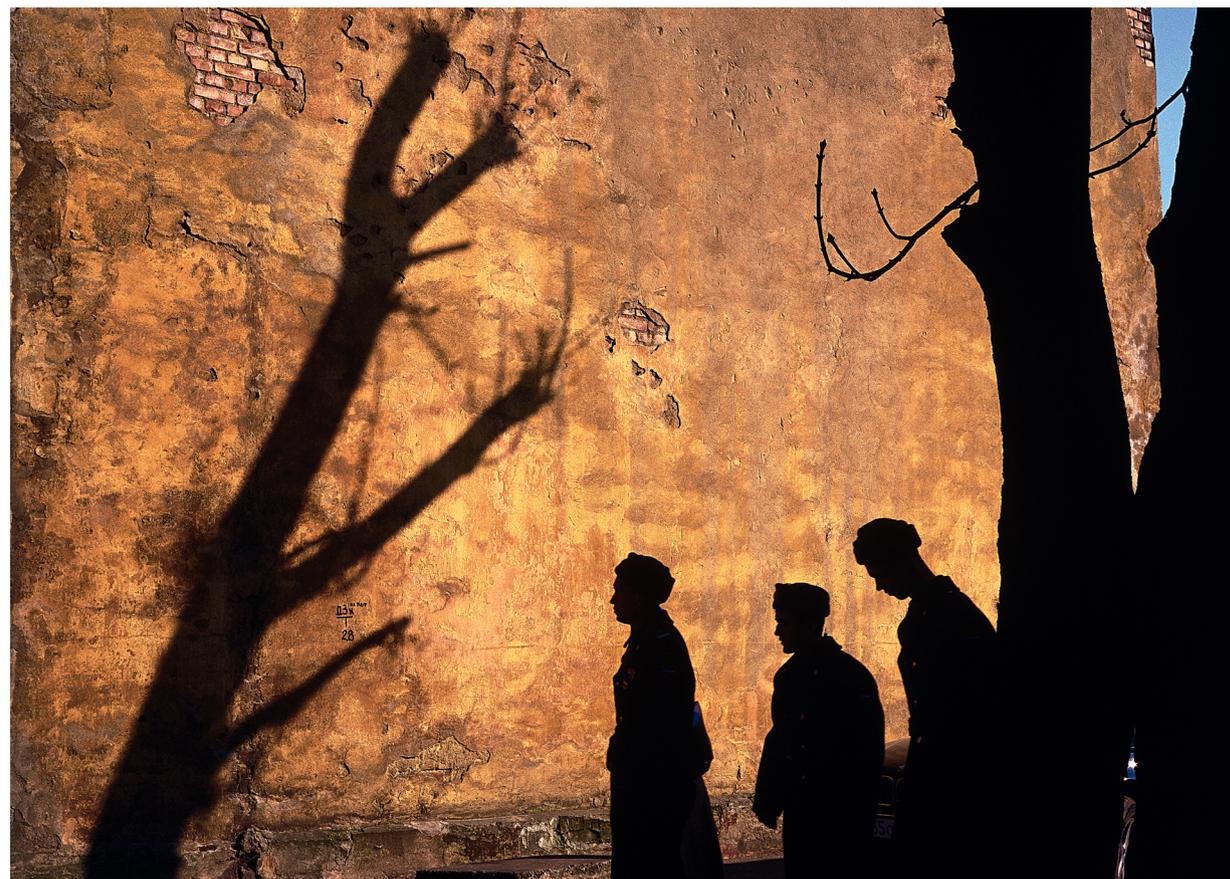
— Die Fotografien von Dmitry Vyshemirsky widmen sich Lebensorten des Dichters Johannes Bobrowski im ehemaligen Königsberg, dem heutigen Kaliningrader Gebiet, aber vor allem dem damaligen Tilsit, dem Geburtsort des Dichters. Sie zeigen längst verschwundene Erinnerungsorte, deren Spuren der Künstler fotografisch entdeckt — und die er so vor dem Vergessen bewahrt.

Villa Rosenthal Jena. Eine Einrichtung von JenaKultur.
Mälzerstraße 11 | 07745 Jena
Tel. 03641 49-8270 und -8271 | villa.rosenthal@jena.de
www.villa-rosenthal-jena.de

Öffnungszeiten
Di 12–15 Uhr | Mi 12–19 Uhr | Do/Fr 10–15 Uhr
und nach Vereinbarung
(montags und feiertags geschlossen)

VERNISSAGE

Auf dem endlosen Weg zum Hause des Nachbarn — Johannes Bobrowskis Orte in den Fotografien von Dmitry Vyshemirsky



WWW.GOTTWEISS.DE

Zur Eröffnung der Ausstellungsreihe »WORTWELTEN | BILDWELTEN« laden wir Sie herzlich in die Villa Rosenthal ein.

— Der Fotograf Dmitry Vyshemirsky wird über seine Bilder Auskunft geben, über seinen Zugang zu Johannes Bobrowski und die Orte Königsberg und Tilsit. Die Sprecherin Christine Hansmann liest Gedichte von Johannes Bobrowski. Friedrich Thiele begleitet den Abend auf dem Cello.

Der Eintritt ist frei.